

# „Immer mal wieder einen freien Tag einlegen“

**ENERGIEBÜNDEL** Agraringenieurin Ann-Kathrin Schmider (24) arbeitet mit Leib und Seele gleichzeitig als Landwirtin und als Agrarpädagogin – und ist obendrein neu im Vorstand des Landfrauenvereins Oberharmersbach.

„Ich will junge Leute dazu motivieren, im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb weiterzumachen“, ist eines der Anliegen, die Ann-Kathrin Schmider antreiben. Jetzt ist sie auch bei den Landfrauen Oberharmersbach eingestiegen: „In diesem Jahr habe ich dem Werben nachgegeben“, lacht die studierte Agraringenieurin, „und bin dann auch noch gleich als Beisitzerin und Website-Betreuerin im Vorstand gelandet“. Sie sei froh, dass sie den Schritt gegangen sei, und wird gleich darauf ernst: „Wenn man jetzt mitwirken und etwas bewirken kann, dann sollte man das tun“, betont sie, „ich sehe auch ganz viele politische Ansätze.“

Diese Haltung ließ sie im Vorfeld der jüngsten Landtagswahl einer politischen Diskussionsrunde beiwohnen: „Statt einfach nur über Politiker und deren Entscheidungen zu schimpfen, sollte man als Landwirt zu solchen Veranstaltungen hingehen und selber mitdiskutieren und denen sagen: Was ist es denn, was es für mich braucht.“

Als Vorbild sieht sie Juliane Vees, seit 2019 Vizepräsidentin des Deutschen Landfrauenverbands. „Sie lebt selbst auf einem Hof und ich finde das so toll, wenn man das alles als Landwirtin gemanagt bekommt und man als Landwirtin was dar-

stellt, man hat Einblicke und kann mitreden.“ Schmider weiß, wovon sie spricht, hat sie doch selbst jede Menge unter einen Hut zu bekommen. Kennen gelernt hat sie Vees auf der Schwäbischen Bauernschule in Bad Waldsee, wo die 24-Jährige über den Landesbauernverband als Agrarpädagogin angestellt ist. In Vollzeit wohlgermerkt, und das seit verganginem November – also noch während des erst kürzlich abgeschlossenen Studiums und zusätzlich zur Arbeit auf dem elterlichen Hof. Und das Schnapsbrennen eignet sie sich „nebenher“ auch noch an.

## Fachwissen vermitteln

Auf der Bauernschule qualifiziert Schmider Landwirtinnen und Landwirte zum „Lernort Bauernhof Betrieb“. Sie gibt ihnen Methoden an die Hand, wie sie ihr Fachwissen kind- und jugendgerecht bei Bauernhofbesuchen vermitteln können. Sobald ihre Schülerinnen und Schüler in einer Vorstellungsrunde erfahren, dass sie selber in der Landwirtschaft aufgewachsen ist, „habe ich ihr Vertrauen“, sagt Schmider. Immerhin ist der mütterlicherseits übernommene und im Haupterwerb geführte Mattenhof ein bunt gemischter Betrieb mit



Bild: Kleinke-Bialy

Auch der Auf- und Ausbau des Hofladens gehört zu den von Ann-Kathrin Schmider besonders geliebten Aufgaben.

Viehwirtschaft, Forst, Ackerbau, Grünland und Hofladen. Auch Streuobst und Beeren sowie Selbstgebranntes gehören dazu, überdies Ferienwohnungen.

Angestellte Arbeitskräfte gibt es auf dem Hof nicht, „das machen alles meine Mama, mein Bruder und ich“, ist die Landwirtin froh. Denn noch vor drei Jahren wusste die Familie nicht, wie es weitergehen sollte, und noch immer ist der Vater aufgrund einer Hirnblutung eingeschränkt.

Die Agrarpädagogin schult auch Lehrkräfte. Sie zeigt ihnen, wie sie Schülerinnen und Schülern von der ersten Grundschulklasse bis zum Abitur jene Inhalte nahebringen können, die seit 2016 im Rahmen der „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Verbraucherbildung im Bildungsplan für allgemeinbildende Schulen“ verankert sind. Und sie unterrichtet, wie Lehrkräfte ihren Unterricht vor- und nachbereiten können, zum Beispiel, indem sie einen Bauernhofbesuch einbauen.

Die Kühe zu Hause auf dem Mattenhof, die Pferde, Schweine und Hühner, der Hofladen und die Arbeit mit den Feriengästen, insbesondere mit deren Kindern – „das ist mein Steckenpferd“, strahlt Schmider. Von Kindesbeinen an hat sie sich Gedanken darum gemacht, wie man Gästen die Landwirtschaft näherbringen kann, hat sich immer wieder neue Beschäftigungsprogramme ausgedacht. „Manche Kinder wissen nicht, dass ein Huhn ein Ei legt“, sagt sie.

„Ich denke immer: Wenn man alles gut managt, dann geht das schon“, konstatiert das Energiebündel in Bezug auf ihr vielfältiges Tun. „Man muss wirklich bewusst sagen: Jetzt ist Feierabend“, betont Schmider, „und man muss immer mal wieder einen freien Tag einlegen.“ Zeit, die sie gemeinsam mit ihrer Mutter Barbara verbringt, „dann machen wir den Selbstbedienungsladen morgens auf und fahren weg und sind dann auch den ganzen Tag über für niemanden zu erreichen.“ Inka Kleinke-Bialy



Bild: K. Lang

## Hefezopf-Challenge für Flutgeschädigte

136 Hefezöpfe auf 55 Metern aneinandergereiht: Die Landfrauen Ehrenkirchen hatten sich selbst und die örtliche Bevölkerung herausgefordert – mit Erfolg! Denn anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens haben die Landfrauen ihre Idee eines großen Geburtstagsbackens – coronabedingt um ein Jahr verschoben – umgesetzt. Auf dem Lorenzenmärt-Hock in Ehrenkirchen wurden die Zöpfe auf die Mauer zur Möhlin aufgelegt und anschließend auf Spendenbasis abgegeben. Nach 60 Minuten war alles restlos weg und knapp 3000 Euro waren in der Spendenbox. Der Erlös geht an das Projekt „Landfrauen pflanzen Zukunft“ des Landfrauenkreisverbands Ahrweiler. Das Projekt hilft Flutgeschädigten und ermöglicht die Neuanlage von privaten und öffentlichen Gärten. Die Landfrauen sehen ihre Hefezopf-Challenge (Herausforderung) als ein tolles generationenverbindendes Gemeinschaftsprojekt, das zahlreiche positive Rückmeldungen gebracht hat.

Agnes Barth